Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 3

Artikel: Ergebnisse neuer Sperrholzforschung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

läßt mancher sich nur schwer zu freiwilligen Leistungen herbei, und darum muß jenen Arbeitgebern, die von sich aus schon die Lasten, die die Militärpflicht seinen Untergebenen auferlegt, auf sich nimmt, ganz besonderer Dank und restlose Anerkennung gezollt werden. In schönen, zu Herzen gehenden Worten legte Herr Nicolet den Baumeistern die moralische Pflicht dar, für ihre Wehrmänner im Betriebe Herz und Beutel zu öffnen, und Oberst Renfer aus Solothurn appellierte an den Patriotismus der Schweizer Bauleute und das Verständnis der Ausländer unter ihnen, damit sie schon im laufenden Jahre, bis die Lohnausfallkasse in Aktion treten kann, freiwillig und mit Noblesse die Pflicht zum Lohnersatz für ihre militärpflichtigen Arbeiter und Angestellten ausüben mögen. Mit Stolz konnte erwähnt werden, daß schon heute viele Arbeitgeber diese Pflicht gegenüber der Gesamtheit reichlich erfüllen und selbst den ganzen Ausfall, der aus Militärdienst entsteht, tragen.

Der Wille, auf diesem Gebiete alles zu tun, was gerechterweise verlangt werden darf, ist im Gewerbe vorhanden, und es wird sich sicherlich der Weg finden lassen, auch die Widerstrebenden, die Kleinlichen und Verbissenen zur Mitwirkung heranziehen. Aber man darf anderseits doch wohl auch verlangen, daß die Arbeiterschaft solche von der Tat unterstützten Gesten dankbar und mit Anerkennung entgegennimmt und nicht nur für eine soziale Selbstverständlichkeit, wie sie es sich gewohnt ist gegenüber den zur Übung gewordenen sozialen Leistungen aller Art der Arbeitgeber, die auf Freiwilligkeit beruhen und deren Vorhandensein zumeist eine ganz wesentliche Besserstellung bedeutet gegenüber den Arbeitern in Unternehmungen des In- und Auslandes, die ähnliche Vorteile nicht genießen. Der Schweizerische Baumeisterverband hat eine neue bahnbrechende Tat vollführt; möge sie in weiter Runde ein Echo erwecken, das freudig aufgenommen wird in allen Kreisen unserer heimischen Bevölkerung!

Ergebnisse neuer Sperrholzforschung.

(Korrespondenz.)

Die für die Sperrholz- und Fournierindustrie verdienstvoll wirkende Forschungs- und Beratungsstelle für Sperrholz in Berlin, deren Ergebnisse in verschiedenen Vorträgen gelegentlich der Kongresse des V. D. J. zur Kenntnis der Interessenten gelangten, hat einen Bericht über ihre im Jahre 1930 vorgenommene Forschungstätigkeit ausgegeben, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

Es arbeiten bei dieser Stelle drei Ausschüsse: je einer für mechanisch-technologische und Verleimungsfragen, für Oberflächenbehandlung und Rohholzfragen.

Vor allem wurden Versuche über das Stehvermögen der Sperrholzplatten gemacht. Für die Güteberteilung einer Platte kommt es oft weniger auf ihre Zug-, Druck- und Biegefestigkeit an als auf ihre Stehfähigkeit (bei Wand- und Deckenverkleidungen, Innenausbau, Möbelbau). Dieses Stehvermögen ist in erster Linie abhängig von dem Stärkeverhältnis der Lagen der Platten im Vergleich zur Dicke der Mittellage bezw. Zwischenlage. Für diese Versuche wurde eine neuartige Apparatur geschaffen; die Resultate stehen noch aus.

Dann wurden Versuche von Nachtrocknung feucht gewordener Sperrplatten unternommen. Bei genügender Trocknungsdauer, bei entsprechend trockener Luft gewinnen die Platten ihre ehemalige Form.

Wie bereits einmal berichtet, wurden zur Eruierung von Unregelmäßigkeiten bei Platten versucht, die Röntgenphotographie in den Dienst der Sperrholzuntersuchung zu stellen. Natürlich kommt dieses Verfahren nur für Versuchszwecke in Betracht und wird nur da angewendet, wo es sich darum handelt, mittelst kleiner Probekörper Schlüsse auf das Verhalten des Materiales bei bestimmten Beanspruchungen zu ziehen.

Bei 40 vK Spannung, bezw. 24 und 21 vK wurden brauchbare Röntgenbilder erzielt, die sich durch Stereoaufnahmen noch deutlicher gestalten ließen.

Leimversuche wurden im technisch-chemischen Institut der Hochschule Charlottenburg unternommen, die sich nicht nur auf die Ermittlung der Schwerfestigkeit im Trocken- und Naßversuch, sondern auch auf die Einflüsse der Verleimung auf die Fourniere und die spätere Sperrplatte bezogen.

Infolge Beobachtungen in Tischlerkreisen, die besagten, daß die Kaseinverleimung den Wurmbefall von Sperrplatten fördere, werden diesbezügliche Untersuchungen vorgenommen, um eventuell Schutzmaßnahmen zu finden. Auch hinsichtlich der Schimmelbildung bei Sperrplatten werden Versuche unternommen. Dann wurden viele Versuche bezüglich eines richtigen Feuchtigkeitsschutzanstriches für Sperrholz gemacht, die monatelang dauerten. Durch entsprechende Imprägnierung läßt sich eine bedeutende Erhöhung der Wasserbeständigkeit der Platte erzielen; vor allem kommt es hiebei auf die jeweilige Art der Beanspruchung der Platte an. Die Versuche dauern fort.

Es wurden u. a. Versuche mit Motorbooten gemacht, die mit einer Außenhaut aus 4 mm starken Fournierplatten hergestellt wurden und die nach halbjähriger Verwendung fast keinerlei Veränderungen zeigten. Es werden nun Untersuchungen von Booten mit Planken, die aus imprägnierten Platten bestehen, unternommen (die früheren Untersuchungen bezogen sich auf Platten, die mit Bootslack angestrichen waren). Man hofft, durch die Versuche die geeignetste Art von Oberflächenbehandlung zu ermitteln.

In den Tropen ist Sperrholz gleich wie Schnittholz der Zerstörung durch Termiten ausgesetzt. Nun wurden Versuche unternommen, um ein Schutzmittel dagegen zu finden. Diese Versuche wurden mit Unterstützung des amerikanischen Entomologischen Institutes in Ancon (Panama) unternommen. Die Platten wurden in Termitenhügeln eingelagert und werden von Zeit zu Zeit untersucht. Parallel mit diesen Versuchen werden solche auch in Uruguay und anderen Tropenländern unternommen werden.

Dann wurden Versuche hinsichtlich der Oberflächenbehandlung von Gabunplatten (Lackanstrich) unternommen. Sollten diese Versuche erfolgreich sein, dann wird es möglich werden, Gabunsperrplatten ohne Überfournierung, also nur durch entsprechende Oberflächenbehandlung gebrauchsfertig zu machen.

Dem Wunsche aus Interessentenkreisen entsprechend wurden Versuche unternommen, einheimische Holzarten, vor allem Pappeln und Birken hinsichtlich ihrer Eignung für Schälzwecke und zur Verarbeitung zu Sperrholz zu prüfen.

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [5051
E. BECK, PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Die Pappel soll als Ersatz für Gabun dienen, um die deutsche Sperrholzindustrie unabhängig von Importen zu machen. Es handelt sich darum, die richtige Pappelart zu finden und werden diese Versuche erst in den nächsten Jahren die praktischen Resultate zeitigen; diese Versuchsarbeiten sind sowohl für die Sperrholzindustrie als auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte von großer Bedeutung.

Bei der Birke handelt es sich vor allem darum, die für Schälzwecke geeignetste Sorte zu ermitteln und werden diese Untersuchungen mit Birken aus Bezirken gemacht, die bisher Material für Schälzwecke noch nicht lieferten.

Über akustische Versuche wurde bereits einmal berichtet (Wandverkleidungen aus Sperrplatten bei Konzertsälen, Rundfunksenderäumen, Telephonzellen 2c). Die Versuche ergaben, daß Sperrholz bei höheren Frequenzen nicht so stark schwingt wie bei niedrigen und daß die Schalldurchlässigkeit der Platten mit wachsender Frequenz abnimmt. Hiedurch werden tiefe Töne bedeutend stärker gedämpft als hohe Töne (im Gegensatz zu Filz und anderen Stoffen). —r—

Das Querschneiden.

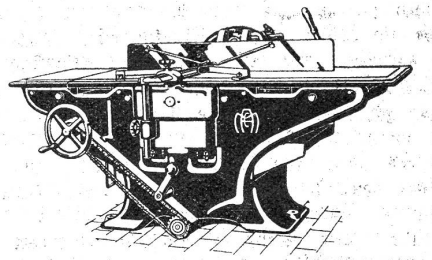
Es bestehen viele Industrien, bei welchen nicht nur das Langschneiden, sondern auch das Querschneiden von Klötzen, Trämeln, Blöcken 2c. in Frage kommt. Dies ist speziell der Fall in der allgemeinen Holzwarenfabrikation, Zündholz-, Bürsten- und Spulenfabrikation, sowie in manchen andern Industrien. Das Querschneiden von Trämeln, Scheiben 2c. wird heute noch in vielen Industrien sehr unmethodisch und auf verschwenderische Weise gemacht, z. B. mittelst Handsäge, Kreissäge, querstehendem Seitengatter 2c.

Alle diese Mittel sind nicht mehr unserer Zeit entsprechend, denn es gibt eine speziell dazu gebaute Hochleistungs-Abkürz-Blockbandsäge, mit einem Rollendurchmesser von 1100 mm und einem 110 mm breiten Blatt, welches mit einem Schnittverlust von nicht ganz 2 mm schneidet. Vor dem Ständer dieser Abkürz-Blockbandsäge ist ein Klotzwagen eingerichtet, auf welchem der Klotz ruht und nur von hinten gefaßt und geführt wird, somit spielt der Durchmesser oder die Länge des zu schneidenden Holzes keine Rolle. Selbst wenn der Stamm verkrüppelt ist, können die Scheiben immer noch parallel abgesägt werden, was für die Spulen-, wie sonstige Holzwarenfabrikation sehr wichtig ist. Dieser Blockwagen führt hin und zurück mit dem Stamm, wobei jedesmal eine Scheibe auf das gewünschte Maß abgeschnitten wird. Der Vorschub des Klotzes seiner Länge nach zum Sägeblatt erfolgt nach jedem Schnitt durch einen Hebelzug, und die zu schneidende Länge wird durch einen richtig angebauten Anschlag millimetergenau sofort eingestellt. Im Prinzip ist es diese moderne Hochleistungs-Abkürzsäge, welche, durch einen Mann bedient, bei z. B. 40 bis 60 cm Klötzen mühelos 60—100 Scheiben in der Stunde abschneiden kann und zwar genau, sauber und mit dem geringen Schnittverlust von 2 mm.

Weiter sind noch folgende Kombinationen möglich. Es kann an der gleichen Maschine ein Klotzwagen angebracht werden zum Langschneiden, um dann eine richtige Blockbandsäge zu bilden, sowie auch ein Trennapparat zum Auftrennen von scharfkantigen Waren, wie Bohlen, Brettern, Latten usw., oder ebenso leichte Schwarten und kleine halbe Klötze. Das Schöne dabei ist, daß man in der geringen Zeit von höchstens drei Minuten von dem einen Arbeitsgang auf den andern übergehen kann, ohne daß ein Schraubenschlüssel notwendig ist.

(Mitgeteilt von Ingenieur M. Letz, Luzern.)

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 2 b
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A.-G. · BRUGG

Verbandswesen.

Der Vorstand des Schweizerischen Werkbundes konstatiert in seinem Jahresberichte, daß die Idee der Kunstgewerbeausstellung im letzten Jahre feste Form gefunden habe. Überall sei die Veranstaltung auch großem Interesse begegnet, und meistenorts hätten auch Verkäufe in befriedigendem Umfange vermittelt werden können. Eine Reihe Ausstellungsfragen und -Projekte werden sodann besprochen, und u. a. betont, daß bei den Behörden das Interesse für die Werkbundbestrebungen gewachsen sei. Es gelinge immer mehr, durch Wettbewerbe dem Begriff der Qualitätsarbeit zum Durchbruch zu verhelfen. In dieser Beziehung könne die Tätigkeit der einzelnen Ortsgruppen nicht hoch genug eingeschätzt werden, da es gerade ihnen gelungen sei, lokale Amtsstellen für solche Wettbewerbe zu interessieren und sie zu beraten. Im Spezialberichte der Zürcher Ortsgruppe wird erklärt, in einem Zeitpunkt, in dem sich der kunstgewerbliche Kitsch, vor allem ausländischer Herkunft, an allen Ecken und Enden breit mache, sei die Aufklärungsarbeit nicht zu unterschätzen. Die enge Zusammenarbeit von Kunstgewerbemuseum und Werkbund erleichtere die Tätigkeit der Ortsgruppe.

Totentafel.

† **Richard Seeberger, alt Malermeister in Zürich,** starb am 9. April im Alter von 72 Jahren.

Verschiedenes.

Bausammlung Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich. (Mitget.) Es ist wenig bekannt, daß eine ausgedehnte Bausammlung in den Untergeschoßräumen der Eidgenössischen Technischen Hochschule (Seite Tannenstraße) im Laufe des vergangenen Jahres unter der Leitung von Professor Jenny-Dürst entstanden ist. Diese Bausammlung ist kein Museum, sondern eine wertvolle Schau zeitgemäßer Baubestandteile. Neben einer besondern Abteilung für Holz umfaßt sie eine übersichtliche Ausstellung neuzeitlicher Baustoffe und Baukonstruktionen. Sie bezweckt erstens eine intensivere Veranschaulichung des Architekturunterrichtes an der E. T. H. und soll sodann als „Bauschau" im Laufe ihres weitern Ausbaues allen interessierten Kreisen, sowie auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wie dieser Ausbau gedacht ist, habe ich bereits in meiner Antrittsvorlesung anfangs 1929, sowie auch später gelegentlich der Generalversammlung des S. J. A. im September 1930 in